

N. Tvärminne 1 Ex. 1. 7, 2 Ex. 2. 7 1939 (Verf.), Pernaja 1 Ex. 1940 (Kontuniemi). St. Pori (J. E. Aro).

Aus Schweden ist diese Art von Skåne, Blekinge, Småland, Öland und Gotland bekannt. Sonst ist sie in England und Deutschland gefunden worden.

Literatur: BARASCH, A. Natürliche Gruppierung der mitteleuropäischen Coleophoren (Lep.) auf Grund der Struktur der männlichen Kopulationsapparate. Deutsche Ent. Zeitschr. 1934 p. 1—116. — BENANDER, Per. Die Coleophoriden Schwedens. Opuscula Entomologica ed. Soc. Ent. Lundensis. Band II: H. 3—6 1938. — ENUMERATIO INS. FENNIAE I. Lepidoptera, 2. Microlepidoptera. Helsingfors 1935. — HACKMAN, WALTER, Några småfjärilar, nya för landets fauna. Not. Ent. Vol. XX. No 1 1940, p. 14—15. — HEINEMANN, H. Die Schmett. Deutschlands und der Schweiz. Braunschweig 1870 (H. I. 1877 (H. II)). — HERING, M. Die Schmetterlinge. Die Tierwelt Mitteleuropas. Ergänzungsband I. Leipzig 1932. — PIERCE, F. N. Genitalia of British Tineinae. Oundle Northants 1935. — SPULER, A. Die Schmetterlinge Europas. Stuttgart: 1908—1910. — TENGSTRÖM, J. M. J. Anmärkningar och tillägg till Finlands småfjärilfauna. Notiser Sällskapet pro Fauna et Flora Fennica. Ny serie häfte 1. 1859. — TENGSTRÖM, J. M. J. Catalogus Lepidopterorum Faunae Fennicae praecursorius. Acta Soc. pro Faun. et Fl. Fennica, X. 1869.

Übersicht der Proctotrupoiden (Hym.) Ostfennoskandiens.

I. Heloridae, Proctotrupidae.

von

Wolter Hellén

Die erste zusammenfassende Arbeit über Proctotrupoiden wurde von C. G. NEES AB ESENBECK 1834 geliefert, und einige Jahre später (1839) wurde die englischen Arten von A. H. HALIDAY behandelt. I. J. 1856 erschien über diese Tiere eine Arbeit von A. FÖRSTER, in der er viele neue Gattungen aufstellte. Gleichzeitig (1857—58) beschäftigte sich C. G. THOMSON mit dieser Gruppe, und in seiner Bearbeitung der schwedischen Fauna wurden eine Menge für die Wissenschaft neue Arten beschrieben. Die folgende grosse Arbeit über Proctotrupoiden rührt von J. J. KIEFFER her, der die europäischen und algerischen Arten in den Jahren 1908—1911 bearbeitete. Von demselben Verfasser wurde schliesslich die ganze Fauna der Welt (1914—26) monographisch behandelt.

Über die Proctotrupen Ostfennoskandiens ist keine zusammenfassende Arbeit erschienen. Die wenigen Arten, die bis jetzt hiervon bekannt sind, habe ich (1940) mit unseren anderen Schlupfwespen zusammen verzeichnet.

Die Proctotrupen werden von einigen Autoren zu einer einzigen Familie

vereinigt, von anderen dagegen als eine eigene Superfamilie aufgefasst. Diese letztere Auffassung scheint die natürlichste zu sein, denn schon der verschiedene Bau der wichtigen Flügeläderung deutet darauf hin, dass die einzelnen Gruppen weit auseinanderstehen. Durch andere morphologische Merkmale sind sie auch schärfer voneinander getrennt, als dies z. B. mit den Familien der Aculeaten der Fall ist.

Die Proctotrupoiden stehen den Chalcidoiden am nächsten, und die Familie Mymaridae hat noch keinen endgültigen Platz unter diesen beiden Superfamilien gefunden. Man könnte sich denken, das Rätsel durch eine Vereinigung der beiden Überfamilien zu lösen. Es scheint mir aber, als ob die Mymariden am besten in zwei Familien zu zerlegen wären, von denen die einen Mymariden unter den Proctotrupoiden nahe den Diapriiden einzureihen wären, während die Gonatoceriden ihnen Platz unter den Chalcidoiden finden würden.

Bei der nachfolgenden Bearbeitung habe ich zur Ansicht 70 Exx. Heloriden und 1200 Exx. Proctotrupiden gehabt, welches Material ausser in meiner eigenen Sammlung in den Kollektionen des Zoologischen Museums der Universität in Helsingfors sowie der Finnischen Universität in Åbo aufbewahrt sind.

Schliesslich wollte ich meinen besten Dank den Herren A. ROMAN in Stockholm und ANTON JANSSON in Örebro sagen. Jener hat mir zur Ansicht bei in Riksmuseum aufbewahrten *Proctotrupes*-Typen Thomsons, dieser einige interessante Arten aus seiner Sammlung gesandt.

Im folgenden werden folgende Abkürzungen von Personennamen angewandt: L. v. Essen (L. E.), R. Forsius (R. Fs.), R. Frey (R. Fr.), T. Grönblom (T. G.), M. Hellén (M. H.), W. Hellén (W. H.), E. Kivirikko (E. K.), Håkan Lundberg (H. L.), A. Nordman (A. N.), W. Nylander (W. N.), A. Saarinen (A. S.), J. Sahlberg (J. S.), E. Thuneberg (E. T.), F. Woldstedt (F. W.).

Übersicht der Familien:

- | | |
|--|-----------------------|
| 1. Fühler in der Mitte des Gesichts eingelenkt. | 2 |
| Fühler nahe am Mundrand eingelenkt. | 6 |
| 2. Flügel mit ausgebildetem Stigma und geschlossener Radialzelle. Flügellose Formen mit langem gebogenem Legebohrer. | 3. |
| Flügel ohne deutliches Stigma und selten mit geschlossener Radialzelle. Flügellose Formen ohne gekrümmten Legebohrer | 4. |
| Fühler 15-gliedrig. Flügel in der Mitte mit einer dreieckigen Zelle. Mandibel zweizahnig. | <i>Heloridae</i> |
| Fühler 13-gliedrig. Flügel ohne Mittelzelle. Mandibel einfach. | <i>Proctotrupidae</i> |
| Hinterflügel gewöhnlich, nicht gestielt. Vorderflügel mit Costal- und Subcostalader, nicht oder kurz gewimpert. | 5. |
| Hinterflügel linear, lang gestielt. Vorderflügel ohne Subcostalader, lang gewimpert. | <i>Mymaridae</i> |

- 5. Labialpalpen dreigliedrig. Hinterflügel mit Basalzelle. Vorderflügel gewöhnlich mit Radialzelle. Fühler 14—15-gliedrig. *Belvisia*
- Labialpalpen zweigliedrig. Hinterflügel ohne Basalzelle. Vorderflügel gewöhnlich ohne Radialzelle. Fühler 12—14-gliedrig. *Diapriid.*
- 6. Hinterleib an der Seite nicht gerandet. Schildchen durch zwei scharfe Bogenlinien in drei Teile geteilt. *Ceraphronid.*
- Hinterleib gerandet. Schildchen nicht in drei Teile geteilt.
- 7. Labialpalpen 2—3-gliedrig. Vorderflügel gewöhnlich mit Costalader und Radius. Fühler gewöhnlich 12-gliedrig. *Scelionid.*
- Labialpalpen eingliedrig. Vorderflügel ohne Costalader und Radius. Fühler gewöhnlich 10-gliedrig. *Platygasterid.*

Heloridae.

Diese scharf gesonderte Familie ist in der Welt nur durch die Gattung *Helorus* Latr. vertreten, von welcher KIEFFER 7 (vielleicht nur 6) sichere Arten erwähnt. Von diesen kommen wahrscheinlich vier in Europa vor. Alle Arten dürften bei *Hemerobius*- und *Chrysopa*-Arten schmarotzen.

Helorus Latr.

Übersicht der Arten:

- 1. Kopf und Thorax grob, runzlig punktiert. Schultern vorstehend. (Schweden) (*rugosus* Thoms.)
- Kopf und Thorax glatt oder zerstreut punktiert. Schultern nicht vorstehend.
- 2. Petiolus 2—2 ½ mal so lang wie breit. Kopf, Thorax und Hinterleib deutlich zerstreut punktiert.
- Petiolus beim ♀ viermal, beim ♂ dreimal so lang wie breit. Kopf, Thorax und Hinterleib fast glatt. (*flavipes* Kieff.)
- 3. Petiolus an der Basis am breitesten, gewöhnlich stark längsrunzlig. Scutellum gewöhnlich in der Mitte glatt. Schienen öfters rot. (*coruscus* Hal.)
- Petiolus in der Mitte am breitesten, ziemlich glatt. Scutellum ganz runzlig. Hinterschienen schwarz. (*anomalipes* Panz.)

1. *H. coruscus* Hal. (? ater Nees, *anomalipes* Först, Thoms.) ♂, ♀.

Bei der Nominatform sind die Hinterschienen gelb, bei a. *nigrotibia* dunkel. Die Beschreibung THOMSONS und wahrscheinlich auch FÖRSTERs von *anomalipes* passt auf diese Art, nicht aber auf die von KIEFFER gedeutete *anomalipes* Panz.

Ab. Nystad (W. H.), Lojo (P. H. Lindb., W. H.); N. Hfors (W. N., T. G. W. H.), Pärnå (Nordström), »Fenn. austr.» (F. Mäklin); *Ka.* Tytärsaari (Hellén, W. H.), Peninsaari, P. Tytärsaari (W. H.); *Sl.* Säkylä: Kolva (W. H.); *Ta.* Hattula (L. E.), Ylöjärvi (T. G.); *Tb.* Keuru (M. H., W. H.). — Nord- und Mitteleuropa. — Die Art ist bei uns die häufigste Heloride und war an den Dünen der Ausseninseln im Finnischen Meerbusen, wo Hemerobiiden sehr gewöhnlich waren, nicht selten anzutreffen.

2. **H. anomalipes** Panz. (ater Latr., Thoms., ? *nigripes* Först.) 1940 Hellén
♂, ♀.

Steht der vorigen nahe. Der Körper scheint etwas stärker behaart und punktiert zu sein. Die Beschreibung von THOMSONS *ater* und FÖRSTERS *nigripes* scheint mir am besten auf diese Art (nach der Deutung KIEFFERS) zu passen.

Ka. Tytärsaari (I. Hellén); *Lk.* Valkjärvi (J. S.). - - Nord- und Mitteleuropa.

3. **H. flavipes** Kieff. (? *ruficornis* Först.) ♂, ♀.

Diese durch den langen Petiolus charakteristische Art stimmt nicht ganz mit dem nur im männlichen Geschlecht beschriebenen *flavipes* überein. So finde ich an den Seiten des Petiolus keine Längsleisten, die Mandibeln sind dunkel und die Scheinen beim ♂ dunkel. Beim ♀ ist die Fühlergeißel an der Basis hell, und die Beine sind mit Ausnahme der Hüften und der Hinterchenkel gelb. Wenn *ruficornis* Först., welche Art (♀) nur mit roten Fühlern beschrieben wird, mit dieser Art identisch ist, hat der FÖRSTER'sche Name die Priorität.

Wurde von mir im August 1940 auf einem *Salix*-bewachsenen Sumpfe bei Hedriksberg in der Nähe von Helsingfors gefunden. — Frankreich, ? Deutschland.

Proctotrupidae.

Diese Familie ist eingehender behandelt worden als die übrigen Proctotrupenfamilien. I. J. 1922 wurden die englischen Arten von CL. MORLEY behandelt und neulich wieder (1938) in einer gründlichen, kritischen, mit vielen Abbildungen versehenen Bearbeitung von G. E. J. NIXON bearbeitet. Aus Ostfennoskandien sind einige Arten von G. KERRICH (1939) angeführt worden.

Proctotrupiden sind aus allen Weltteilen bekannt. Gegen Norden scheint die Artenzahl stark abzunehmen, und in Lappland kommen nur noch acht Arten vor. Von den Ländern Europas sind Nord- und Westeuropa am besten untersucht. Aus Schweden kennt man 16 Arten (THOMSON 1858), aus Frankreich 19 (KIEFFER 1908) und aus England 28 (NIXON 1938). Aus Ostfennoskandien sind in nachfolgender Bearbeitung 22 Arten angeführt, wozu ich ebenfalls bemerken will, dass ich den Artbegriff viel enger als beispielsweise Nixon aufgefasst habe.

Über die Biologie der Gruppe ist noch wenig bekannt. Nur einzelne Arten sind gezüchtet worden, meistens aus verschiedenen Käferlarven, jedoch auch aus Dipteren, besonders Mycetophiliden. Eine Art ist auch einmal in mehreren Stücken aus einem toten Tausendfüßler (*Lithobius*) erhalten worden. Die Larvengines fängt man auf allerlei niederen Pflanzen, nicht selten in der Nähe von Menschenwohnungen. Einige Arten werden auch im Gebüsch unter Laub gefunden.

Übersicht der Gattungen:

1. Petiolus deutlich, oft quadratisch.
— Petiolus stark verkürzt, fast verschwunden.
2. Kopf mit kleinen Augen und wohlentwickelten Schläfen. Mediansegment etwa so lang wie hoch, allmählich abfallend.
— Kopf uhrglasförmig mit grossen Augen und sehr kurzen Schläfen. Mediansegment halb so lang wie hoch, von der Basis scharf abfallend.
Thomsonius
3. Notauli nur vorn angedeutet.
— Notauli tief und fast durchgehend. *Disognus* Fies
4. Klauen ziemlich lang, einfach. Glied 5 der vorderen Beine nicht verdickt. Kopf quer.
— Klauen kurz, an den vier vorderen Beinen unten mit einem langen schwarzen Zahn. Glied 5 der Tarsen verdickt, höchstens doppelt so lang wie breit. Kopf beim ♀ oft kubisch. *Exallonyx* Kert
5. Die Seiten des Pronotums gestreift. Hinterleib gewöhnlich rot. — ♀ Bohrer von der Länge der hinteren Schienen, gleichdick. *Proctotrupes* Latr.
— Die Seiten des Pronotums glatt. Hinterleib schwarz. — ♀ Bohrer viel kürzer als die Hinterschienen, zur Spitze verjüngt. *Phaenoserphus* Kert
6. Mediansegment glatt, ungefeldert. — ♀ flügellos. — ♂ mit undeutlicher Äderung der Flügel. *Paracodrus* Kert
— Mediansegment gerunzelt, deutlich gefeldert. — ♀ geflügelt. — ♂ mit deutlichen Flügeladern.
7. Radialzelle von der Länge des Stigmas. Radialis mit dem Stigma durch einen Ast verbunden. — ♀ Bohrer fast von der Länge der Hinterschienen, gleichdick, schwach gebogen. *Cryptoserphus* Kert
— Radialzelle viel kürzer als das Stigma. Radialis ohne Ast mit dem Stigma verbunden. — ♀ Bohrer viel kürzer als die Schienen, zur Spitze verjüngt und gebogen. *Brachyserphus* Kert

Proctotrupes Latr.

Übersicht der Arten:

1. Mediansegment lang, längsrundlich, oben fast eben. — ♀ Legeröhre bogig.
♂ Die mittleren Fühlerglieder 5—6 mal so lang wie breit. *gladiator* Hal
— Mediansegment kurz, netzrunzlig, oben gekrümmt. — ♀ Legeröhre gerade am Ende gekrümmt. — ♂ Die mittleren Fühlerglieder 4—5 mal so lang wie breit. *gravidator* L.

1. **P. gravidator** L. (1859 Nylander, Bidr. Finl. Nat. o. Folk 3:112 *comp. panulator* + ? *emarciator*; 1940 Hellén p. 31).

Al. Eckerö (M. H., W. H.), Geta, Jomala (W. H.); *Ab.* Åbo (Ingelius-Runsala, Villnäs, Nystad (W. H.), Pargas (A. N.), Karislojo (R. Fr., W. H. Lojo (R. Fs., H. L.); *N.* Hangö (M. H., W. H.), Tvärminne (Wegelius), Ekenäs (W. H.), Esbo (Poppius), Esbo-Löfö (Westerlund), Äggelby (A. N.), Helsinki (W. H.), Pasila (Ivaschinzoff), Hoplax (L. Johansson), H:fors (W. N., W. H. Ka. Viipuri (E. T.), Räisälä (S. Sahlb.), Kanneljärvi (E. T.), Tytärsaari (E. T. W. H.); *Ik.* Sakkola (M. H.), Terijoki, Pyhäjärvi (W. H.); *St.* Säkylä, Karkk:

W. H.); *Ta.* Tampere (Y. Kangas), Ruovesi (A. S., V. Saarinen), Hauho (M. H.), Mustiala (S. Sahlb.), Hattula (L. E.), Pälkäne (Wegelius), »Tavastia» (Hjelt); *Sa.* Rantasalmi (Westerlund); *Kl.* Kexholm (S. Sahlb., W. H.), Ruscaala (W. N.), Hiitola (L. E.), Sordavala (S. Sahlb., L. E.), Impilaks (F. W.), Salamo (F. W.), Salmis (Westerlund); *Oa.* »Bothn. or.» (Mäklin, coll. Wasastj.), Leppo (F. W.); *Tb.* Keuru (E. Elmgren, W. H.), Jyväskylä (W. H.); *Sb.* Kropio (Westerlund); *Kb.* Pielis (Grönvik), Ilomants (F. W.); *Om.* Haapavesi (Helenius), Siikajoki (Y. W.); *Ob.* Uleåborg (W. N.), Oulu (Y. W.), Rovaniemi (W. H.); *Ks.* Paanajärvi (W. H.); *Lkem.* Kittilä (Silén); *Le.* Karesuando (J. Sahlb.), Enontekis (J. Sahlb.); *Li.* Ivalo (W. H.); *Lps.* Petsamo (W. H.), Rifona (W. H.). Noch von der Kola-Halbinsel (Kantalahti: J. Sahlb.) vorhanden. Über den grössten Teil von Europa verbreitet. Ich habe das Tier in Dänemark (Furesöen) und Schweden (Gotland) erbeutet.

2. *P. gladiator* Hal. (1940 Hellén p. 30) ♂.

Nt. Säkylä: Kolva (I. Hellén, W. H.); *Sa.* Joutseno (E. T.). — Nord- und Mitteleuropa.

Von der Gattung *Proctotrupes* sind aus Nord- und Mitteleuropa noch folgende Arten bekannt: *P. sulcatus* Kieff. (Deutschland), *P. divagator* Ol. (Deutschland, Frankreich, Ungarn) und *P. brachypterus* Schrank (Frankreich, Österreich, Ungarn).

Phaenoserphus Kieff.

Übersicht der Arten:

1. Petiolus quadratisch. Mediansegment mit Längskiel. 2.
- Petiolus quer. Mediansegment mit Längsfurche. *elongatus* Hal.
2. Der längere Sporn der Hintertibien wenigstens halb so lang wie der Metatarsus. 3.
- Der längere Sporn der Hintertibien nur 1/3 der Länge des Metatarsus. 5.
3. Radialzelle so lang wie das Stigma. Stirn zwischen den Fühlern mit Kiel. *calcar* Hal.
- Radialzelle viel kürzer als das Stigma. Stirn ohne Kiel. 4.
4. ♂ Fühler schlank, zur Spitze verdünnt, das vorletzte Glied viermal so lang wie dick, viel kürzer als das letzte. Segment 2 an der Basis mit kräftigen Längsstreifen. Genitalanhänge fast gleichdick, nadelfein. *pallipes* Latr.
- ♀ Fühler zu Spitze verdickt, das vorletzte Glied nur doppelt so lang wie dick, so lang wie das letzte. Segment 2 ausser der Mittelfurche fast ohne Streifen. Genitalanhänge zur Spitze verdünnt. *subclavatus* m.
- Mediansegment gewölbt, so lang wie hoch. Radialis durch kurzen Ast mit dem Stigma verbunden. — ♀ Bohrer dreimal so lang wie an der Basis dick. —
- ♂ Fühler zur Spitze verjüngt, die Mittelglieder schwach ausgebuchtet. *viator* Hal.
- Mediansegment wenig gewölbt, länger als hoch. Radialis fast ohne Ast mit dem Stigma verbunden. — ♀ Bohrer viermal so lang wie an der Basis dick.
- ♂ Fühler borstenförmig, die Mittelglieder nicht ausgebuchtet. *borealis* m.

1. *P. calcar* Hal. (1939 Kerrich p. 101, 1940 Hellén p. 30) ♂, ♀.

Bei der *Nominatform* sind die Beine rot, bei a. *nigrofemoratus* m. sind die Hinterschenkel mehr oder weniger, mitunter auch die Hinterschienen teilweise schwärzlich. Diese Färbung trifft besonders bei kleinen Stücken zu.

Al. Eckerö, Finström, Jomala, Saltvik, Föglö (W. H.); *Ab.* Nagu (I. Hellén), Runsala (W. H.), Nystad (M. H., W. H.), Karislojo (W. H.); *N.* Hangö, Ekenäs (W. H.), Tvärminne (Elias Suom.), Lappvik (L. E.), Snappertunne, Esbo, Dickursby, Helsingfors (W. H.); *Ka.* St. André, Räisälä (W. H.); *Ik.* Kuolemajärvi (Järvi), Sakkola (W. H.), Valkjärvi (P. H. Lindb., W. H.), Terijoki (W. H.), Ollila (Lahtivirta); *St.* Säskylä, Karkku, Björneborg (W. H.); *Ta.* P. Pirkkala (A. S.), Ruovesi (A. S., V. Saarinen), Sääksmäki (E. K., W. H.), Hauho (W. H.), Tammela (Helenius), Hattula (L. E., W. H.), Syväkylä (W. H.), Hartola (L. E.); *Sa.* Imatra (M. H., W. H.); *Kl.* Valamo (F. W. Sordavala (F. W., W. H.); *Tb.* Keuru (W. H.); *Sb.* Kuopio (Elias Suom.); *Om.* Jakobstad (J. Sahlb.); *Ok.* Suomussalmi (Sorsakoski); *Kb.* Paanajarvi, Salla (R. Fr.); *Li.* Ivalo, Lemmenjoki (W. H.); *Lps.* Salmijärvi, Kuvernööri, Koski, Yläluostari (W. H.). — Noch von der Kola-Halbinsel (Olenitzka, Sahlb., Kola: R. Fr., W. H.). — Über den grössten Teil von Europa verbreitet. Ich habe Stücke in Russland (Archangelsk), Schweden (Gotland) und Dänemark (Bognaes) gefunden.

2. *P. pallipes* Latr. (1859 Nylander, Bidr. Finl. Nat. o. Folk. 3:112; 1940 Hellén p. 30) ♂, ♀.

Al. Eckerö (W. H.), Geta (Weurlander), Finström (Weurlander, W. H.), Jomala (I. Hellén, W. H.), Mariehamn (Reuter, W. H.), Saltvik (W. H.); *Ab.* Pargas (Ingelius), Karislojo (R. Fr.); *N.* Lappvik (L. E.), Snappertunne (W. H.), Helsingfors (W. N.); *Ka.* Seiskari, Viborg, Räisälä (W. H.); *Ik.* Sakkola (M. H.), Pyhäjärvi, Terijoki (W. H.), Kuokkala (Lahtivirta); *St.* Karkku, Säskylä (W. H.); *Ta.* Birkkala (R. Fr.), Tavastehus (W. H.), Hattula (L. E., W. H.), Sääksmäki (E. K., W. H.), »Tavastia» (Hjelt); *Sa.* Lappvesi (A. Berg); *Kl.* Sordavala (F. W.); *Kb.* Keuru (W. H.). — Ferner aus Russisch-Karelien (Günther) in unseren Sammlungen vorhanden. — Nord- und Mitteleuropa.

3. *P. subclavatus* n. sp.

♂. Schwarz. Kopf nach hinten stark verengt, Schläfen nur halb so lang wie die Augenbreite. Stirn zwischen den Fühlern vorgewölbt. Palpen ziemlich lang, gelb. Fühler die Mitte des Hinterleibs erreichend, zur Spitze etwas verdickt, schwarz, an der Basis bis zur Mitte des 3. Gliedes gelb. Glied 1 fast doppelt so lang wie der Schaft, $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie 4, fünfmal so lang wie 5 dick. Die folgenden Glieder allmählich kürzer, das vorletzte Glied doppelt so lang wie breit, etwas kürzer als das letzte.

Mediansegment etwas länger als hoch, gerunzelt, an der Basis mit einer schwach abgesetzten fast glatten Felde, das von einem durch das ganze Mediansegment gehenden Längskiel geteilt wird. Flügel gebräunt, die Längs-

alern ziemlich deutlich. Radialzelle kaum halb so lang wie das Stigma. Rücklaufende Ader dem Radialis gleich. Tegula und Beine gelb, die Mittelhüften an der Basis, die hinteren fast ganz bräunlich. Längerer Sporn der Hinterschienen gerade, etwa halb so lang wie der Metatarsus. Hintertarsenglied 5 fast doppelt so lang wie 4.

Hinterleib deutlich behaart. Petiolus etwas länger als breit, matt, fein gestreift. Segment 2 mit langer Mittelfurche und schwachen, undeutlichen Seitenstreifen. Analanhänge ziemlich kräftig, zur Spitze verjüngt, so lang wie der Petiolus. Körperlänge 5 mm.

Steht *pallipes* Latr. am nächsten. Die Unterschiede, die in der Bestimmungstabelle angegeben sind, gelten auch von der *pallipes* offenbar sehr nahe stehenden *rexator* Nix. Von *subcompressus* Hedicke unterscheidet sich vorliegende Art noch durch etwas kürzeren Sporn der Hinterschienen, die an der Basis hellen Fühler, schwarze Analanhänge und einfarbige Hinterleibssegmente.

Kl. Kexholm (W. H.)

4. *P. viator* Hal. (1939 Kerrich p. 101, 1940 Hellen p. 30) ♂, ♀.

Beim ♀ sind die Fühler gewöhnlich an der Basis gelb, bisweilen jedoch einheitlich braun (? *dubiosus* Nixon). Mit *viator* fällt wahrscheinlich die von THOMSON als *niger* angeführte Art zusammen.

Al. Jomala, Mariehamn, Saltvik, Föglö (W. H.); Ab. Pargas, Runsala (Ingelius), Nagu (W. H.), Nystad (M. H., W. H.), Karislojo (W. H.); N. Lappvik (L. E.), Ekenäs (Berg, W. H.), Snappertuna, Esbo, Helsing, Fredriksholm (W. H.), Håfors (W. N.), »Nyland» (Mäklin); Ka. Tytärsaari (W. H.); H. Rautus (J. S.), Vammeljoki (W. H.); Ta. Tammela (Helenius), Vänö (L. E.), Saaksmäki (E. K.); Kb. Joensuu (E. T.); Om. G. Karleby (Hellström); Li. Lemmenjoki (W. H.). — Von mir auch in Nordrussland (Archangelsk) gefunden. Nord- und Mitteleuropa, Krim.

5. *P. borealis* n. sp.

1. Schwarz. Oberlippe, Mandibel und Palpen rot. Stirn nicht vorgebuchtet. Wange etwas länger als die Hälfte der Augen. Fühler schwarz, an der Basis etwas bräunlich, bis zur Mitte des Hinterleibs reichend. Glied 3 fast doppelt so lang wie 1 und 2 zusammen und um $1/4$ länger als 4. Die folgenden Glieder allmählich kürzer, das vorletzte $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, das letzte $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorletzte.

Mediansegment so lang wie hoch, fein gerunzelt, mit etwas über die Mitte reichender feiner Mittelfurche. Die Basalfelder etwas glatter, schwach angezeichnet. Flügel schwach gebräunt, die Längsadern ziemlich undeutlich. Radialzelle kurz, nicht länger als die Dicke des Radialis, der ohne Ast von dem Stigma abgeht. Der Anhang des Radialis kurz und dick. Tegula und Beine rot. Längerer Sporn der Hinterschienen gerade, kaum $1/3$ von der Länge des Metatarsus. Tarsenglied 5 so lang wie 4. Klauen kurz.

Hinterleib schwach behaart. Petiolus so lang wie breit, runzlig. Segment 2 mit kurzer Mittelfurche und mit wenigen nur unbedeutend kürzeren Seitestreifen. Bohrer viermal so lang wie dick, matt, längsgestreift, an der Spitze scharf gebogen. Körperlänge 5 mm.

♂. Fühler gestreckter. Glied 3 so lang wie 4, das vorletzte Glied $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick. Hinterhüften an der Basis schwach gebräunt. Analanhänge kurz, halb so lang wie der Petiolus. Alles Übrige wie beim Weibchen.

Unterscheidet sich von dem am nächsten stehenden *viator* Hal. vornehmlich durch die in der Bestimmungstabelle angeführten Merkmale. Scheint eine boreale Art zu sein, die bei uns nur in den nördlicheren Teilen des Gebietes angetroffen ist.

Om. Siikajoki (Vuorentaus); Ks. Paanajärvi (W. H.); Li. Ivalo (W. H.).

6. *P. elongatus* Hal. (*fuscipes* 1940 Hellén p. 30) ♀.

Ein Stück von mir in Nystad (Ab.) erbeutet. — In Schweden von H. Jansson und in England angetroffen.

Aus Nord- und Mitteleuropa sind noch folgende *Phacnoserphus*-Arten bekannt: *Ph. seticornis* Thoms. aus Schweden (unaufgeklärt), *Ph. subcompressus* Hedicke aus Deutschland (nahe *pallipes* Latr.), *Ph. vexator* Nixon aus England (nach Nixon vielleicht identisch mit *subcompressus* Hed. und *pallipes* Latr.), *Ph. dubiosus* Nixon aus England (vielleicht synonym mit *viator* Hal.) und *Ph. fuscipes* Hal. aus England (wahrscheinlich nahe *elongatus* Hal.).

Exallonyx Kieff.

Die Feststellung der Arten dieser Gattung bietet grosse Schwierigkeiten, teils weil die verschiedenen Geschlechter schwer zusammenzubringen sind, teils weil eine beträchtliche Variabilität in der Körpergrösse sowie der Ausbildung einzelner Körperteile, besonders des Kopfes und der Fühler vorhanden ist. Nixon hat hervorgehoben, dass die Geisselglieder bei kleinen Individuen verhältnismässig kürzer als bei grossen sind, welche Erscheinung ich auch bestätigen kann. Dagegen scheint die Variabilität der Kopfform unabhängig von der Körpergrösse zu sein. Obgleich ich meiner eigenen Auffassung einzelner Arten nicht ganz sicher bin, glaube ich jedenfalls, dass allzu viele Arten von dieser Gattung beschrieben worden sind.

Übersicht der Arten:

1. Weibchen.
- Männchen.
2. Bohrer mit Längsstreifen, mehr oder weniger matt.
- Bohrer glatt, bisweilen schwach punktiert.
3. Bohrer lang, konisch, oben und unten gerade. *niger* Hal.
- Bohrer gebogen.
4. Stirn zwischen den Fühlern ohne Kiel. Geisselglied 1 anderthalbmal so lang wie der Schaft. *longicornis* Nee-

- Stirn mit einem Kiel zwischen den Fühlern. Geisselglied 1 kaum länger als der Schaft 5.
- Die mittleren Geisselglieder länger als breit. Kopf gewöhnlich quer. Mediansegment hinten allmählich abfallend mit durchgehendem Mittelkiel. *ligatus* Nees
- Die mittleren Geisselglieder schwach kuglig. Kopf quadratisch. Mediansegment hinten fast rechtwinklig abfallend, fast ohne Kiel auf dem Absturz *microcerus* Kieff.
- Bohrer kurz, an der Spitze scharf nach unten gebogen. Kopf fast doppelt so breit wie lang. *brevicornis* Hal.
- Bohrer länger, an der Spitze nicht scharf gebogen Kopf weniger breit, oft kubisch. *ater* Nees
- Geisselglieder an der Aussenseite mit einer Längsschwiele. *ligatus* Nees
- Geisselglieder ohne Längsschwiele 8.
- Scheitel beiderseits mit einem behaarten zahnförmigen Höcker. *longicornis* Nees
- Scheitel ohne Höcker. 9.
- Geisselglied 1 deutlich länger als 2. Die vorletzten Fühlerglieder etwa doppelt so lang wie breit. *niger* Hal.
- Geisselglied 1 kaum länger als 2. Die vorletzten Fühlerglieder gewöhnlich dreimal so lang wie breit. 10.
- Die Streifen des 2 Segments stärker, so lang wie der quere Petiolus. *microcerus* Kieff.
- Die Streifen des 2 Segmentes schwächer, etwa halb so lang wie der quadratische Petiolus. *ater* Nees

1. **E. niger** Nees (1940 Hellén p. 30) ♂, ♀.

In beiden Geschlechtern durch das etwas verlängerte erste Geisselglied zu erkennen. Die Weibchen sind überdies gut durch den konischen Bohrer gekennzeichnet.

M. Eckerö, Geta, Finström (W. H.); *N.* Esbo (Poppus); *Ka.* Räisälä (S. Sahlb., W. H.). Nord- und Mitteleuropa, Italien.

2. **E. ligatus** Nees (*clavipes* Thoms., ♂, ♀? *junipennis* Kieff. ♂, ♀? *Donisthorpei* Kieff. ♂). 1939 Kerrich p. 101, 1940 Hellén p. 30. ♂, ♀.

Die Art ist im weiblichen Geschlecht bisweilen etwas schwer von *microcerus* zu unterscheiden. Die Körpergrösse ist im allgemeinen beträchtlicher, der Kopf distal mehr verengt, die Sporne der Hintertibien länger und die Beine ganz rot. Als Männchen dieser Art betrachte ich, obwohl mit einigem Zweifel, die von NIXON als *Donisthorpei* Kieff. fixierte Art. Diese Männchen haben wie die Weibchen oft deutliche Längsader der Flügelfläche, gleiche Form und Skulptur des Petiolus und des 2. Segments. Weitere Ähnlichkeiten sind in den Längenverhältnissen der Geisselglieder, der Form und Skulptur des Mediansegmentes und der Form des Stigmas und der Radialzelle zu finden. In THOMSONS Sammlung stand als *clavipes* ein Weibchen von *ligatus* und ein Männchen von *Donisthorpei*, weshalb er wahrscheinlich auch die Zusammengehörigkeit dieser beiden vermutete.

Al. Jomala (W. H.); *Ab.* Pargas (A. N.), Nystad, Karislojo (W. H.), Lojo (H. L., P. H. Lindb.); *N.* Ekenäs, Tvärminne, Helsing (W. H.), Hela (W. N.); *Ka.* Viborg (W. H.); *Ik.* Terijoki (W. H.), Ollila (Lahtivirta); *S.* Säkylä (W. H.); *Ta.* Hattula (L. E.), Sääksmäki (E. K.), Hauho (W. H.); *Sb.* Kuopio (Fabricius, R. Fr.). — Von K. M. LEVANDER in Nordrussland (Solovetsk) und von mir in Schweden (Jtl. Storlien) gefunden. Fast ganz Europa, Algerien.

3. *E. microcerus* Kieff. (1939 Kerrich p. 101, 1940 Hellén p. 30) ♂.

Die Körpergrösse dieser Art variiert zwischen 2,3 und 4,2 mm. Bei den kleinsten Stücken scheint der Kopf fast länger als breit zu sein.

Al. Eckerö, Geta, Saltvik, Jomala, Mariehamn, Lemland (M. H.), Finström (Veurlander, W. H.); *Ab.* Nagu, Villnäs, Finby, Karislojo (W. H.), Nystad (M. H., W. H.), Lojo (R. Fs., W. H.); *N.* Hangö (M. H., W. H.), Ekenäs, Snappertuna, (W. H.), Esho (R. Fr., W. H.), Helsing (Tuomikoski, W. H.); *Ka.* Antrea (E. T.), Viborg (E. T., W. H.); *Ik.* Nykyrka (Järvi), Terijoki, Valkjärvi, Metsäpirtti, Pyhäjärvi (W. H.); *St.* Björneborg, Karkk (W. H.); *Ta.* Forssa (Tuomikoski), Hattula (L. E., W. H.), Ruovesi (A. S. Tavastehus, Hanko (W. H.), Tammerfors (F. W.), Sääksmäki (M. H., E. K. Sa. Lappvesi (Berg); *Kl.* Paukkela (W. H.); *Sordavala* (F. W.), Tiensuu (W. H.); *Tb.* Keuru (W. H.), Laukkas (F. W.); *Sb.* Kuopio (R. Fr.); *Kb.* »Car. bor.» Eno (F. W.); *Li.* Ivalo (W. H.); *Lps.* Trifona (W. H.). — Ich habe die Art noch in Schweden (Gotland) und Dänemark (Furesön) gefunden. England, Frankreich, Italien.

4. *E. longicornis* Nees. (1939 Kerrich p. 101, 1940 Hellén p. 30) ♂.

Das Männchen ist sofort an seinen eigentümlichen Schlafenhöckern zu erkennen. Das Weibchen ist bis jetzt nicht bei uns gefunden worden.

St. Säkylä (W. H.); *Ta.* Sääksmäki (E. K.), Hattula (W. H.); *Om.* Raah (Vuorentaus). — Schweden (A. Jansson), England, Deutschland, Frankreich, Norditalien.

5. *E. brevicornis* Hal. (1940 Hellén p. 30) ♀.

Unsere Stücke decken sich gut mit NIXONS Beschreibung, die wahrscheinlich mit den HALIDAY'schen Typen übereinstimmt. Dagegen muss die von KIEFFER gegebene Beschreibung zu einer anderen Art gehören, die einen quadratischen Kopf und fast quere Mittelglieder der Fühler hat.

Ta. Hattula (W. H.); *Tb.* »Tav. bor.» (F. W.). — Schweden (A. Jansson), England.

6. *E. ater* Nees (1939 Kerrich p. 101, 1940 Hellén p. 30). ♂, ♀.

Ich habe sehr viel Zeit auf diese Art verwendet, um die nur im weiblichen Geschlecht von NIXON aus England beschriebenen nahestehenden Arten aufrechterhalten können, muss leider aber gestehen, dass es nicht gelungen ist. Im folgenden fasse ich sie darum nur als Formen auf und überlasse es der Zukunft, eventuell durch Genitalienuntersuchungen festzustellen, ob wir es

mit guten Arten zu tun haben. Auch WASMANNI Kieff., mit der *leviventris* Kieff. vielleicht zusammenfällt, scheint hierher zu gehören. Die von THOMSON beschriebene *ater*, die von DALLA TONE in *aterrimus* umbenannt wurde, ist aus den vorliegenden Stücken aus THOMSONS Sammlung eine Form dieser variablen Art.

Nominalform: Mittelglieder der Fühler länglich. Kopf quer.

H. Jomala, Mariehamn, Föglö (W. H.); *Ab.* Nystad (M. H., W. H.); *N.* Hangö (W. H.), Tvärminne (H. N., W. H.), Ekenäs (M. H.), Esbo, Helsingfors (W. H.); *Ka.* Björkö (A. N.); *Ik.* Terijoki (W. H.); *Ta.* Ruovesi, Messukylä (A. S.), Sääksmäki (E. K.); *Sa.* Lappvesi (Berg), Joutseno (E. T.); *Tb.* Keuru (M. H., W. H.); *Ok.* Puolanka (W. H.); *Li.* Utsjoki (W. H.); *Lps.* Lahti (W. H.).

aterrimus D. T. (ater Thoms.,? *gracilis* Nixon) 1940 Hellen p. 30. Mittelglieder der Fühler länglich. Kopf kubisch.

H. Pargas (Ingelius), Runsala, Villnäs (W. H.), Nystad (M. H., W. H.), Hangö (R. Fs., W. H.); *N.* Ekenäs (W. H.), Kyrkslätt (R. Fr.), Helsingfors (W. H.), H:fors (Tengström, W. N., W. H.); *Ik.* Vammeljoki (W. H.); *Ta.* Kuokkala (R. Fr.), Messukylä (A. S.), Hattula (L. E.); *Kl.* Ruskeala (W. N.), Keuru (E. W.); *Tb.* Ätsäri (R. Fr.); *Ob.* Uleåborg (W. N.); *Ok.* Suomussalmi (Saksoski).

confusus Nixon (? *curtigena* Nixon) 1939 Kerrich p. 101, 1940 Hellen p. 30.

Mittelglieder der Fühler kurz. Kopf kubisch. -- Stücke mit etwas querem Kopf bringe ich auch hierher.

H. Jomala (W. H.); *Ab.* Nagu (I. Hellen), Nystad (W. H.); *N.* Hangö, Ekenäs, Esbo, Helsingfors (W. H.); *Ka.* Räisälä, Viborg (W. H.); *Ik.* Terijoki, Metsäpirtti (W. H.), Kuokkala (Lahtivirta); *Kl.* Käkisalmi (E. T.), Kuokkala (W. H.); *Tb.* Keuru (M. H.); *Kb.* Joensuu (E. T.); *Ok.* Suomussalmi (W. H.); *Li.* Utsjoki (W. H.).

Wasmanni Kieff. (? *leviventris* Kieff.).

Unterscheidet sich von dem vorigen durch nicht gestreiftes, ganz glattes Segment 2.

Ab. Nystad (W. H.); *N.* Ingå (W. H.); *Ka.* Viborg (W. H.); *Tb.* Keuru (W. H.).

E. ater ist über Nord- und Mitteleuropa verbreitet.

Von der Gattung *Exallonyx* sind aus Mitteleuropa noch die Arten *crenicornis* Nees, *subserratus* Kieff. und *Reichertii* Enderl. (alle aus Deutschland) beschrieben worden.

Disogmus Först.

Übersicht der Arten:

1. Kopf zwischen den Fühlern mit Kiel. Segment 2 an der Basis mit langen kräftigen Streifen. -- ♀ Fühler zur Spitze nicht verdickt, das letzte Glied

kürzer als die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf nach hinten deutlich verschmälert. — ♂ Die mittleren Fühlerglieder kaum doppelt so lang wie breit. *nigripennis* Thoms.

- Kopf ohne Kiel. Segment 2 an der Basis mit kurzen, feinen Streifen. ♀ Fühler zur Spitze verdickt, das letzte Glied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen. Kopf distal nicht verschmälert. — ♂ Die mittleren Fühlerglieder fast dreimal so lang wie dick. *basalis* Thoms.

1. *D. nigripennis* Thoms. (1940 Hellén p. 30) ♂.

Bei der THOMSON'schen Type, die ein genadeltes Männchen ist, sind die Parapsidenfurchen hinten nicht wahrzunehmen. Jedenfalls sind sie nicht durchgehend, wie es NIXON erwähnt, sondern wie bei *basalis* hinten abgeknickt, was ich an meinen ganz ähnlichen Stücken konstatiert habe. Das Weibchen ist bei uns noch nicht gefunden worden.

Ka. Antrea (E. T.); *Ta.* Hattula (M. H., W. H.). — Schweden, England.

2. *D. basalis* Thoms. ♂, ♀.

Unsere Stücke stimmen gut mit der vorhandenen Type (♂) THOMSON überein. In seiner Beschreibung wird die Art als schwarz bezeichnet, die Type Thomsons ist indessen bräunlich, welche Farbenänderung wohl eine Alterserscheinung ist. Wahrscheinlich ist die gelbe Farbe des *areolator* H. auch eine ähnliche Erscheinung, und diese Art geht somit vermutlich, wie auch NIXON meint, mit *nigripennis* zusammen.

Ab. Nystad (W. H.); *Ik.* Sakkola (W. H.); *Ob.* Rovaniemi (W. H.). — Von mir auch auf der Kola-Halbinsel (Kola) erbeutet. — Schweden, England.

Von der Gattung *Disognus* sind eine Menge Arten beschrieben worden, die grösstenteils noch unaufgeklärt sind: *pivicornis* Först., *discrepator* Först. und *aequator* Först. (Deutschland), *bistriatus* Möller (Skandinavien), *elegant* Thoms. (Schweden), *carinatus* Kieff. und *fuscitarsis* Kieff. (Frankreich) und *nigricornis* Kieff. (Frankreich, Schottland).

Thomsonina n. gen.

Diese Gattung ist vor allem durch den uhrglasförmigen Kopf mit den grossen Augen und den sehr kurzen Schläfen gekennzeichnet. Der Scheitel ist etwas ausgerandet. Das Flügelstigma ist gross, etwa 1/3 der Länge der Costalader. Das Mediansegment ist kurz, ziemlich steil abfallend. Type: *Proctotrufus boops* Thoms.

1. *T. boops* Thoms. ♂, ♀.

Das Männchen gleicht ganz dem Weibchen. Auch die Fühler sind ganz ähnlich. Die Genitalanhänge sind kaum wahrzunehmen.

Von mir in *Ab.* Nystad gefunden. — Sonst nur aus Schweden bekannt, wo sie neulich von A. JANSSON wiedergefunden wurde.

Paracodrus Kieff.

Die einzige Art *apterogynus* Hal. (*albipennis* Thoms., *bethyliformis* Kieff.) dieser charakteristischen Gattung ist in Schweden, Holland und England angetroffen worden.

Cryptoserphus Kieff.

Übersicht der Arten:

- Sporne der Hinterschienen $\frac{2}{3}$ so lang wie der Metatarsus. Bohrer so lang wie die Mittelschienen *aculeator* Hal.
- Sporne der Hinterschienen nur $\frac{1}{3}$ so lang wie der Metatarsus. Bohrer kürzer als die Mittelschienen 2.
- Mediansegment nur mit Mittellängskiel. Segment 2 an der Basis mit drei flachen Grübchen mit feinen Längsstreifen *brevimanus* Kieff.
- Mediansegment vollständig gefeldert. Segment 2 an der Basis striiert ohne Grübchen. *laricis* Hal.

1. **C. aculeator** Hal. (*longitarsis* Thoms., ? *cumaceus* Nixon). 1939 Kerrich (1940 Hellén p. 30). ♂, ♀.

Diese Art scheint sehr bedeutend zu variieren. Dies gilt sowohl von der Länge der einzelnen Fühlerglieder, der Ausbildung der kielförmigen Höcker zwischen den Fühlern wie der Bohrerlänge. Ich habe die Type von *longitarsis* Thoms. (♂) untersucht und glaube, im Gegensatz zu NIXON, dass sie zu *aculeator* Hal. gehört. NIXON gibt als Unterschied zwischen *aculeator* einerseits und *longitarsis* nebst *cumaceus* andererseits die Grösse der Mundöffnung an, die bei den ersten klein, bei den beiden anderen gross sein soll. Meiner Ansicht nach sieht die Type von *longitarsis* in dieser Hinsicht der Abbildung NIXONS von *aculeator* viel mehr als der von *cumaceus*. Ich kann somit auf dieses Merkmal nicht allzu viel Wert legen und vermute, dass sowohl *longitarsis* wie *cumaceus* Formen der variablen *aculeator* sind.

Al. Jomala, Mariehamn (M. H.); *Ab.* Nådendal (I. Hellén); *Ta.* Ruovesi (A. S.); *Sääksmäki* (E. K.); *Hattula* (W. H.); *Kl.* Sordavala (W. H.); *Tb.* Tav. bor. (F. W.); *Keuru* (W. H.); *Lps.* Kuvernööri, Trifona (W. H.), Koltta-Engas (M. H.), Pummanki (R. Fr.). — Auf der Kola-Halbinsel (Ponoj) von J. MONTELL und in Schweden (Gotland) von mir gefunden. — Nord- und Mitteleuropa.

2. **C. brevimanus** Kieff. (1940 Hellén p. 30) ♀.

Stimmt gut zu der Beschreibung KIEFFERS. Der Vordermetatarsus scheint doch nicht länger als die drei folgenden Glieder zu sein.

Zwei Stücke von A. BERG in Tvärminne: Syndalen (N.) gefunden. Früher nur aus England (KIEFFER) bekannt.

3. **D. laricis** Hal. (1940 Hellén p. 30) ♂, ♀.

Von mir in Helsinge und Helsingfors gefunden. Früher nur aus England und Frankreich bekannt und neulich auch von A. JANSSON in Schweden entdeckt worden.

Von der Gattung *Cryptoserphus* sind aus Nord- und Mitteleuropa *C. calcar* Kieff. aus Deutschland, *Perrisi* Kieff., *ruficauda* Kieff. und *nigricauda* Kieff. aus Frankreich beschrieben worden.

Brachyserphus n. gen.

Wie schon in der Bestimmungstabelle der Gattungen angeführt wurde unterscheiden sich die hierhergehörenden Arten von *Cryptoserphus* durch die äusserst kurze Radialzelle und den Bohrer, der kurz und gebogen ist. Zwischen diesen beiden Gattungen bestehen somit zum Teil dieselben Unterschiede wie zwischen *Proctotrupes* und *Phaenoserphus*. Genotype: *Codrus parvulus* Nees.

Übersicht der Arten:

1. Stigma gross, dreieckig so lang wie breit. Kopf von oben fast dreimal so breit wie lang. *parvulus* Nees.
- Stigma klein, länger als breit. Kopf kaum doppelt so breit wie lang. *buccatus* Thoms.

1. **B. parvulus** Nees (*laeviceps* Thoms.) 1940 Hellén p. 30. ♀

THOMSONS Type von *laeviceps* hat einen stark entwickelten Bohrer, gehört aber sicher zu dieser auffallenden Art.

Ab. Finby, Lojo (W. H.); *Ik.* Terijoki (W. H.); *Ta.* Hauho (W. H.); *Keuru* (W. H.). — Aus Schweden, Deutschland und England bekannt.

2. **B. buccatus** Thoms. ♀

Unsere Stücke stimmen vollkommen mit THOMSONS Type dieser leicht erkennenden Art überein.

N. Ekenäs (W. H.); *Ik.* Terijoki (W. H.). — Nur aus Schweden bekannt, wo sie neulich von A. JANSSON wiedergefunden wurde.

LITERATURVERZEICHNIS.

- FÖRSTER A., 1856, Hymenopterologische Studien II Chalcidiae et Proctotrupii. Aachen. — HALIDAY A. H., 1839, (Oxyura), Hymenoptera Britannica. London. — HEDICKE H., 1927, Ein neuer deutscher Phaenoserphus. D. Ent. Zeitschr. — HELLEN W., 1940, Hymenoptera 2 Terebrantia in Enumeratio Insectorum Fenniae 5. Helsingfors. — KERRICH G. J., 1939, Contributions to our knowledge of the hymenopterous fauna of southeast Finland. Not. Ent. Vol. XIX. — KIEFFER J. J., 1908, (Serphidae) in André: Species Hymenoptères d'Europe et d'Algerie, Vol. 10. Berlin. — Ibid. 1914, (Serphidae) Das Tierreich Lief. 42. — MORLEY C., 1922, A Synopsis of British Proctotrupidae. Entomologist 55. — NEES AB ESENBECK C. G., 1834, Monographia Codrinorum Europaeorum in Hymenopterorum Ichneumonibus affinis monographiae. Stuttgartiae et Tubingiae. — NIXON G. E. J., 1938, A preliminary Revision of the British Proctotrupinae. Trans. Ent. Soc. London, Vol. 87. — THOMSON, C. G., 1857, Skandinaviens Proctotruper. Öfv. K. Vet. Akad. Forh.